

28.01.2026

**Gemeinsamer Aufruf**  
**des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und**  
**der Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland**  
**zu den Betriebsratswahlen 2026**

Vom 1. März bis 31. Mai 2026 finden in Deutschland wieder Betriebsratswahlen statt. Die Wahlen der Betriebsräte fallen 2026 in eine wirtschaftlich unruhige und politisch angespannte Zeit. Soziale und ökonomische Gerechtigkeit sind entscheidende Faktoren für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sich in einer der vielen Arbeitnehmervertretungen zu engagieren, ist ein deutliches Zeichen, Themen wie Arbeit, gerechte Entlohnung und angemessene Rente nicht polarisierenden Kräften zu überlassen. Zudem wird in der öffentlichen Diskussion immer deutlicher, wie wichtig eine stabile Wirtschaft für gute und sichere, verlässliche Arbeit ist.

Sowohl die Deutsche Bischofskonferenz als auch der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) haben im letzten Jahr die Arbeit als Feld nicht nur ökonomischer, sondern ebenso ethischer Fragen herausgestellt – sei es beim EKD-Wirtschaftsforum im Dezember 2025 oder in dem Impulspapier *Die versöhnende Kraft der Arbeit*, das die Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz im April 2025 veröffentlicht hat. Christlich gewendet ist der Mensch stets das Subjekt und nicht das Objekt seiner Arbeit. Gute und sichere Arbeit gehören zur personalen Würde des Menschen. Insofern brauchen die Bedingungen von Arbeit gerechte und verlässliche Strukturen, öffentliche Debatten und transparente Entscheidungsprozesse. Zu den öffentlichen Foren der Arbeitswelt gehören jene Orte und geregelten Verfahren, die von Betriebs- und Personalräten strukturiert und von den Sozialpartnern getragen werden. Wer unter welchen Bedingungen und zu welcher Entlohnung arbeitet – oder eben nicht –, bedarf der Aushandlung in gesetzlich anerkannten Formen „organisierter Solidarität“, wie es sie in der Sozialpartnerschaft und in Betriebsräten gibt.

Wenngleich die Arbeitswelt vor vielen Herausforderungen und Veränderungen steht, bleibt die ethische Perspektive klar: Arbeit stiftet Gemeinschaft und ist auch eine Schule der Demokratie.

Im Betrieb lernen Menschen, andere Meinungen auszuhalten, Regeln auszuhandeln, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Der Rat der EKD und die Deutsche Bischofskonferenz haben schon 2019 in ihrem Gemeinsamen Wort *Vertrauen in die Demokratie* stärken das gegenseitige Vertrauen wesentlich mit der Frage nach ökonomischer Gerechtigkeit und sozialer Teilhabe verknüpft. Darin formulieren sie: „Die Politik und die Wirtschaft, insbesondere die Tarifpartner, stehen gemeinsam in der Pflicht, nach Lösungen zu suchen, die das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit demokratischer Institutionen und der Sozialen Marktwirtschaft unter den Bedingungen von Globalisierung und Digitalisierung erhalten.“ (S. 34) In diesem Sinne gehören die betriebliche Mitbestimmung und die Sozialpartnerschaft zu den institutionellen Garanten für eine gelebte ökonomische und soziale Verantwortung in der Sozialen Marktwirtschaft. Im Jahr 2026 bleibt diese Perspektive nicht nur bei den Wahlen der Betriebsräte wichtig, sondern auch bei den vielen politischen Wahlen, die dieses Jahr anstehen.

Das Engagement in der Arbeitnehmervertretung ist gelebte Solidarität und Dienst an der Gemeinschaft im Unternehmen. Wir Kirchen unterstützen, dass sich die Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben für eine menschenwürdige, solidarische und gerechte Arbeitswelt engagieren. Die Betriebsräte tragen als demokratisch legitimierte Interessenvertretungen Sorge für eine Mitsprache der Beschäftigten eines Unternehmens in geregelten Verfahren. Deshalb danken wir allen, die sich in den vergangenen Jahren für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben und sprechen ihnen unsere Anerkennung für ihren Einsatz aus.

Wir wenden uns an alle Beschäftigten in den Betrieben und rufen sie dazu auf, sich an den Betriebsratswahlen 2026 zu beteiligen und ihren Arbeitnehmervertretungen nach besten Kräften den Rücken zu stärken. Stellen Sie sich auch selbst als Kandidatin oder Kandidat für die Wahl zur Verfügung. Haben Sie den Mut, vor allem in jenen Betrieben einen Betriebsrat zu wählen, in denen bisher noch keine Arbeitnehmervertretung besteht. Demokratisch gewählte Betriebsräte sind nicht nur wichtig für den einzelnen Betrieb, sondern auch ein Beitrag zu Solidarität und Teilhabe in unserem Land.

Bischöfin Kirsten Fehrs

Bischof Dr. Georg Bätzing